

Studiengang Schutz Europäischer Kulturgüter
Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/ Oder

Verfasser: Birgit Spiess

Betreuer: Prof. Dr.-Ing. P. Paul Zalewski, M.A., Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder
Zweitgutachter: Dr. Peter Kozub, Fachhochschule Potsdam

Titel der Masterarbeit:

**Das Appartement der Herzogin Friedrike zu Anhalt-Bernburg
Überlegungen zur Wiedergewinnung einer spätklassizistischen Raumfolge**

Semester der Fertigstellung: Sommersemester 2013

Aufgabenstellung:

Für die frisch vermählte Herzogin Friedrike zu Anhalt-Bernburg wurden 1834 mehrere zusammenhängende Räume im zweiten Obergeschoss des Hauptgebäudes des Schlosses Bernburg zu einem Appartement umgebaut. Bis 1902 bewohnte die Herzogin diese Räume während ihrer Aufenthalte in Bernburg. Trotz späterer Umnutzung durch das Amtsgericht Bernburg blieben wesentliche Bestandteile der spätklassizistischen Raumgestaltung erhalten.

Mit Blick auf noch ausstehende Diskussionen um die Zukunft des Schlosses sollen die Räumlichkeiten vorgestellt und in den kulturhistorischen Zusammenhang eingeordnet werden, um ihre spezifischen Denkmaleigenschaften und somit ihre Bedeutung für die Stadt Bernburg herauszustellen. Abgerundet wird das Thema durch Gedanken zum Umgang mit der historischen Bausubstanz und zur zukünftigen Nutzung der Räumlichkeiten.

Forschungsstand:

Fanden die äußere Gestaltung und die wechselvolle Baugeschichte des Renaissanceschlosses Bernburg immer wieder Beachtung in der Literatur, wurde die bauliche Entwicklung der Innenräume erst in den vergangenen Jahren im Zuge dringend notwendiger Sanierungsarbeiten gründlicher erforscht. Durch das Studium überlieferter Archivalien, vor allem aber durch bauhistorische Untersuchungen am Bestand, konnten insbesondere hinsichtlich der Innenausstattung bisherige Annahmen präzisiert und zahlreiche neue Erkenntnisse gewonnen werden.

Das gesamte Innere des Hauptgebäudes ist durch Umbauten der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts geprägt. Die Nutzung als Amtsgericht im 20. Jahrhundert und die mangelhafte Bauunterhaltung hinterließen deutliche Spuren in dieser Ausstattung, doch das Appartement der Herzogin Friedrike ist in seinem funktionellen Zusammenhang noch weitgehend nachvollziehbar und weist einen nennenswerten Bestand an klassizistischer Bausubstanz auf.

Quellen:

Grundlagen der Arbeit sind neben den in der Literaturliste genannten Publikationen vor allem auch Raumbücher, die 2005 zu Beginn der noch laufenden Sanierungsarbeiten angelegt wurden und den Zustand der Räume sowie die bis dahin bekannten, zugehörigen Fakten detailliert festhielten. Jüngere Erkenntnisse und baubegleitende Dokumentationen wurden regelmäßig nachgeordnet. Weiterhin stützen sich Aussagen der Arbeit auf eigene Begehungen des Hauptgebäudes sowie mündliche Auskünfte beteiligter Personen.

Methoden der Bearbeitung:

Der Darlegung des bau- und kulturgeschichtlichen Hintergrunds, vor dem das Friedrikenappartement entstand, folgt die Vorstellung der einzelnen Räume mit ihrer künstlerischen Gestaltung, ihren Funktionen und ihrem heutigen Zustand.

Mithilfe des zusammengetragenen Materials wird der Denkmalbestand in seiner Bedeutung für das Schloss und die Stadt Bernburg und im größeren kunstgeschichtlichen Kontext bewertet. Die Zusammenfassung der Denkmaleigenschaften führt zu Überlegungen zum Umgang mit der schützenswerten Bausubstanz und schließlich zu den Möglichkeiten und Grenzen einer zukünftigen Nutzung.

Ergebnisse der Masterarbeit:

Die Denkmaleigenschaften des Appartements der Herzogin Friedrike zu Anhalt-Bernburg wurden herausgearbeitet. Sie können somit in der Diskussion um die zukünftige Nutzung des Schlosses vor allem als Argumente für die Erhaltung und Restaurierung dieser Raumfolge herangezogen werden.

Innerhalb des Schlosses findet sich hier der umfangreichste und am besten erhaltene Bestand der klassizistischen Bauphase. Mit der Wiedergewinnung dieser Räumlichkeiten ergibt sich sowohl die Möglichkeit, angemessen an regional bedeutende und in ihrer Zeit angesehene Persönlichkeiten zu erinnern, als auch eine Vorstellung von der Gestaltung und Funktion des Schlosses während des 19. Jahrhunderts zu vermitteln.